

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 128.

Montag, den 8. Mai.

1843.

Die Sonntagschule der Loge Balduin

veranstaltete am 23. April d. J. in herkömmlicher Weise abermals eine kurze öffentliche Prüfung ihrer zahlreichen Schüler, und lieferte durch dieselbe einen neuen, erfreulichen Beweis ihrer fortwährend gesegneten, nunmehr acht und zwanzigjährigen Wirksamkeit für die Fortbildung unseres Gewerbestandes in seinen jüngeren Gliedern. Es ist aber diese Wirksamkeit in demselben Grade fruchtbringender geworden, als man sich über die eigentlichen Zwecke solcher Fortbildungsschulen klarer wurde und sie in ein richtiges Verhältnis theils zu den eigentlichen Volksschulen, theils zu den Gewerben selbst setzte. Maas halten ist auch hier das Wichtigste und Nützlichste; das aber scheint von dieser Anstalt, von deren letzter Prüfung Ref. Augen- und Ohrenzeuge war, mit vollem Rechte gerühmt werden zu können. — Die Anordnung der ganzen Feierlichkeit war eben so einfach als zweckmäßig: der Vorsitzende des Directoriums, welches die Loge aus ihren Mitgliedern gebildet hat, Hr. Oberzollinspector Goetz, eröffnete dieselbe mit einer den Standpunkt der Anstalt klar und warm bezeichnenden Rede, an deren Schlusse er auch dankbar der regen Theilnahme gedachte, welche das hiesige Publicum dieser Schule auf vielfache Weise, namentlich aber auch durch ein ansehnliches Vermächtniß im letztverflohenen Jahre bewiesen, und ermahnte die Gewerbetreibenden zu immer regerer Benutzung der hier gebotenen Gelegenheit, die Lücken im Wissen ihrer Lehrlinge ausgefüllt zu sehen. Hierauf schloß sich die Prüfung selbst, wobei besonders die stylistischen Ausarbeitungen eben erst gegebener Aufgaben lobend hervorgehoben zu werden verdienen. Auch im Kopf- und Tafelrechnen zeigten die meisten Schüler eine sehr erfreuliche Sicherheit und Fertigkeit. Die Vertheilung einiger Prämien und Bänder, Stipendien schloß die Feierlichkeit, welche sicherlich bei jedem Anwesenden einen wohlthuenden Eindruck zurückgelassen hat. Was könnte auch den denkenden und liebenden Menschen mehr und wärmer interessieren, als die gleichmäßige Entwicklung der geistigen und materiellen, der wissenschaftlichen und technischen, der theoretischen und praktischen Bildung des Menschen, welchem Stande und Gewerbe er auch angehöre. Darum begleiten wir auch diese Anstalt mit unsern besten Wünschen!

Nachrichten.

• Endlich sollen wir heute den Genuß haben, — gestehen wir, daß wir lange darnach lüßtern waren — „den Humo-

risten“ Saphir von Angesicht zu Angesicht zu sehen und zu hören. Wir haben oft gelesen, wie man in Wien, seinem Wohnorte, sich zu den von ihm veranstalteten Vorlesungen drängt, aber vom Hörensagen ist das Hören und Sagen sehr verschieden. Wir haben ihn nun selbst und er soll uns nicht ungehört entgehen. Er wird heute Abend in der Akademie, der dritten, welche der hiesige, in seinen Strebensäußerungen so achtbare Literatenverein zum Besten eines Unterstützungsfonds für unbemittelte Literaten im Hauptsaal der Buchhändlerbörse für unbemittelte Literaten im Hauptsaal der Buchhändlerbörse giebt, eine humoristische Vorlesung halten, deren Gegenstand uns freilich noch nicht bekannt ist, die aber, als ein frischer Zug aus dem unerschöpflich scheinenden Borne seines Humors, gewiß uns — nicht langweilen wird. Kommt nun noch hinzu, daß auch unser gemüth- und witzreicher Herkulesohn und der beliebte Erzähler und Redacteur des Charivari Dettinger ebenfalls neue Producte ihrer Muse dem Publicum vorlegen werden, so können wir nicht irren, wenn wir allen Gebildeten und Freunden geistiger Unterhaltung einen vorzüglich genußreichen Abend versprechen.

• Recht sehr dankenswerth ist das Unternehmen des hiesigen Kunstvereines, daß er durch Aufstellung der vorzüglichsten Erzeugnisse der Kupferstecherkunst in seinem Locale am Thomaskirchhofe allen Kunstfreunden eine pragmatische Kunstgeschichte vorlegt. Jetzt ist eben die dritte Abtheilung, welche die Werke der niederländischen Künstler umfaßt, an der Reihe, nachdem im Jahre 1841 die der deutschen Künstler und im Jahre 1842 die der italienischen ausgestellt waren. Der bloß kunstliebende nicht minder als der zugleich kunstkenne Beschauber findet reiche Befriedigung. Das mit großer Sachkenntnis entworfene gedruckte Verzeichniß leitet ihn an einer Sammlung von über 250 Werken des Grabstichels und Radirungen, nach verschiedenen Zeitepochen ihrer Entstehung geordnet, vorüber. Dabei treten ihm die berühmtesten Meister seit dem 15. Jahrhundert entgegen.

• Bekanntlich ist von den Handwerksinnungen in Leipzig eine Petition um Revision und Abänderung der bestehenden hiesigen Kramerordnung bei der hohen Ständeversammlung eingereicht worden, wobei sie ihre Absicht namentlich auf die Beseitigung der Beschränkung des Handwerkskramers gerichtet haben. In der ersten Kammer ist die Petition zurückgelegt worden, in der zweiten Kammer aber am 28. April zur Berathung gekommen. Sie hat sich mit dem Gutachten ihrer Deputation einverstanden erklärt, welches die Petition deshalb auf sich beruhen lassen wollte, weil der Gegenstand zur ständischen Intervention sich nicht eigne. Die Deputation war dabei, obwohl sie im Materiellen ihre Uebereinstimmung mit den vorgebrachten Wünschen zu erkennen gab, davon ausgegangen, daß eingetretene Mißstände in solchen privatrechtlichen und zugleich gewerbepolizeilichen Verhältnissen, wie hier vorlägen, die hohe Staatsregierung am sichersten und zweckmäßigsten entgegenwirken könne und werde diese daher auch zuvörderst deshalb anzugehen